

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 3

Artikel: Das graphische Rechnen in der Seidenindustrie

Autor: H.M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627269>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

junige das Ventil E.

Gebrauchsanweisung des Azygats:

Mit der einen Hand wird die Spitze g des Ventils A in die Ose a des Cylinderausatzes a⁴ gesteckt und das Ventil fast mit der Keilspitze f gesteckt, wobei die Mündung n des Ventils H über die Öffnung f der Keilspitze f und das Ventil selbst zwischen zwei als Einführungen dienende Lagen a⁵ des Cylinders A zu liegen kommt. Mit der anderen Hand ist der Hebel e durch einen runden Ring abwärts zu drücken. Hierdurch saugt der Kolben B das freie Ende des Einführfadens J an, so daß derselbe die Ose H, die Spitze f und den Ventils E passiert und in den Cylinders A gelangt.

Der Azygat funktioniert ferner und vollzieht sich mittelst des selben das Ansaugen des Einführfadens ebenso schnell wie durch den Mund.

Das graphische Rechnen in der Seidenindustrie.

Das Rechnen nimmt bekanntlich in der Jetztzeit wie im Handel ein Zeit in Anspruch. Bei dem Rechnen ist schon längst ein Hilfsmittel, der Rechenstab, im Gebrauch, dessen Handhabung in den kaufmännischen Kreisen gelehrt wird, und der schon viel Zeit spart. Zum Rechnen mit vielsätzigen Zahlen ist er aber nicht anwendbar; seine Zahlenreihe ist zu kurz, und muß man sich zur Rechenstabe seine Hilfsmittel machen, die nicht leicht übersehbar sind. Man hat eine längere Zahlenreihe und damit das Ablesen vielsätziger Ergebnisse ermöglicht.

Yokassan ist eine Rechenstabe trotz ihrer großen Mächtigkeit im Handel und Jetztzeit noch nicht zur allgemeinen Anwendung gelangt. Ihre Einführung als Hilfsmittel an den Handelsschulen; als eine ihrer Auffassung durch ungenügende Handelsbesitznahme nach der Josei-Kreis im Okaya, und im Meitan selbst als Bildung an einer gebildeten Gebrauchsanweisung dazu.

Die letzte Josei-Kreis, enthält das jüngste Rechnen in

Der Eisenfabrikation mit Hul. Billeter's Apparaten, von H. Sameli, stiftet
man in Wädensweil, sieht man diesen Mangel, soweit es die Eisen-
branche betrifft, in gewöhnlicher Weise ab. Man sieht beim gewöhnlichen
Rosten die Samitzung gewisser Metalle, welche zum Ziele führt, so ist
das beim gewöhnlichen Rosten noch mehr der Fall, und das vorerwähnte
hier gibt man dem Professor der Eisenindustrie die seine speziellen Be-
merkungen solche Hinweise an die Hand.

Die einfachen Operationen, wie Ausschütteln und Malen sind an und
für sich mit dem Rostenab oder dem Rostenfabe fast nicht auszuführen:
man stellt den Kessel auf den einen Fuß und hebt auf dem
anderen das Gabel ab. Ebenso leicht können damit gleichzeitig Mülli-
glationen und Disieren, als auch Ausschüttelgleichungen ausgeführt
werden. Es erlaubt sich das Ausschütteln der Mäse oder Mante in Wasser,
der französischen oder englischen Zell in Continuum, das Manne das einen
Maßstab in denjenigen das unten, das Ausschütteln der Fällungen, das Be-
rühren der Zü- oder Abwasche der Erde beim Erben in Wasser, das
Ausschütteln des Gewichts von Rote und Riß auf ihre entsprechenden Erben
ziemlich leicht und erfordert nur einige Minuten. Die Einstellung der
Rostenfabe bei jeder dieser Operationen ist in der Anleitung des H.
Sameli in leicht verständlicher Weise angegeben. Aber auch die sonst unentbehrlichen
Ketten- und Rißgewichtsbestimmung sind durch die angegebenen Formeln
ausführlich abgeleitet und gutlich anwendbar.

Das Eisen selbst ist sehr billig (beim Kaufmann fr. 1.30) und somit zu-
dem zugänglich; leider muß aber man sich vorsetzen, das sehr viele der
Rostenfabe der allgemeinen Anordnung des zeitgenössischen Eisenbau-
mannes nach zu tun. Die Gießereien können die Gießereien nach an-
geboten, jedoch fällt das wegen der Anordnungen. Die meisten aber letzten
wegen, kleine Apparate, so könnten sie sich die nötige Fertigkeit damit
abgeben anzuwenden, dann im Gießereibetrieb gewöhnlich keine Zeit zum
Richten und Fahren, und das ist mit ein Grund, weshalb sich der Gebrauch
der Rostenapparate trotz ihrer großen Vorteile noch nicht allgemein ein-

gabingant sat.

Als Fortsetzung des Briefleins von H. Sameli über die Verhältnisse der Seidenindustrie von St. Albin in Halle, das nach Anleitung zu Nr. 1. 70 in jeder Hinsicht zu bejahen ist, dem Verfasser einige Bemerkungen zukommen. Mit diesen beiden Requisiten kann sich der junge Mann mit dem Wissen der gewöhnlichen Kenntnisse ausbreiten und sich in allen im Handel gefassten verschiedenen Beschäftigungen die nötige Fertigkeit aneignen, um sich nachher in der gewöhnlichen Beschäftigung oder Beschäftigung mit der Hand zu betheiligen.

H. M.

Die Seidenindustrie in Frankreich

aus dem „Bulletin des soies et des soieries“ übersetzt von F. B.

(Fortsetzung).

IV. Die verschiedenen Zweige der Seidenindustrie.

Die verschiedenen Gattungen, die wir in der Seidenindustrie finden, zusammengesetzt, bilden verschiedene, getrennte Gattungen, in denen die industrielle Fertigkeit je nach dem Gegenstande sehr verschieden ist.

Die Seidenzucht findet sich in 24 Departements, welche fast alle im südlichen Theile Frankreichs liegen und von denen aber nur 4 eine besondere Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Es sind dies Gard, mit einem Coconsant von 2,266,000 K^{os}, Ardèche mit 1,654,000 K^{os}, Drôme mit 1,154,000 K^{os} & Varcluse mit 1,075,000 K^{os}.

Die Seidenzucht und Seidenweberei müssen zwar nicht unbedingt in derselben Weise der Seidenzucht sein, indessen ist es doch sehr natürlich daß diese Fabriken nahe bei den Orten liegen, wo welche die Rohstoffe gewonnen werden. Dasselbe ist auch der Fall mit der Abgangszucht, deren Zahl sich im Laufe der Zeit beträchtlich vermehrt hat.

Die Weberei in französischen Orten ist vorzüglich in 10 Departements verbreitet, und in jedem derselben nimmt die Fabrik einen ganz anderen Charakter an, auch ist die Produktion eine sehr verschiedene. Sie finden sich die Fabriken von Stoffen hauptsächlich in Lyon, Tours, Nîmes, Roubaix, Fourcoing, Bohain & Amiens, von Seiden in St. Etienne. Die Seidenweberei